

Statistik – Umweltminister zieht positive Bilanz: Im Südwesten pro Kopf so wenig Haus- und Sperrmüll wie nie

Weniger Müll, aber höhere Gebühren

STUTTGART. Umweltminister Franz Untersteller (Grüne) hat Kreise ohne Biotonne kritisiert. Es sei »Verschwendung erster Güte«, wenn der Kreis Karlsruhe nachweislich 62 Kilogramm Bioabfälle pro Einwohner mit dem Restmüll in Mannheim verbrennen lasse, betonte der Umweltminister bei der Vorstellung der Abfallbilanz 2016.

Untersteller verteidigte die Anordnung seines Ministeriums an den Kreis Karlsruhe, die Biotonne einzuführen. Bislang werden dort trotz Bundesgesetz keine angeboten. Die Pro-Kopf-Sammelmenge an Bioabfall sei landesweit um 4 auf 49 Kilo gewachsen. Neben dem Kreis Karlsruhe haben nur der Alb-Donau-Kreis und Sigmaringen keine verpflichtende Biotonne. 2015 waren noch sechs Kreise ohne.

Weitere Themen aus der Abfallbilanz in Auszügen:

■ Müll pro Kopf

140,6 Kilogramm Haus- und Sperrmüll pro Kopf sind Untersteller zufolge der geringste Wert seit dem Start der Statistik vor 27 Jahren. Bundesweit liege Baden-Württemberg noch vor Sachsen (148 Kilo) und Bayern (165 Kilo) auf Rang eins.

■ Gebühren

Die durchschnittliche Jahresabfallgebühr für einen Vier-Personen-Haushalt stieg leicht auf 151,06 Euro – 65 Cent mehr als im Jahr vorher. Die Gebühr liege damit nach wie vor auf sehr niedrigem Niveau, betonte der Minister. 2002 kostete der Müll noch 174,91 Euro.

■ Müllmenge

Unter dem Strich sind 2016 rund 50 Millionen Tonnen Müll angefallen. Ein Großteil davon, 38 Millionen Tonnen, werden von der Industrie und von Gewerbetrieben entsorgt. Dazu zählen Bauabfälle etwa aus dem Abbruch von Gebäuden oder Straßen. 11,87 Millionen Tonnen, 317 000 Tonnen mehr als 2015, sind Abfälle von Privatleuten und hausähnliche Abfälle aus der Industrie. Das Plus bei der Gesamtmenge an häuslichen Abfällen begründete Untersteller mit einem deutlichen Plus an Einwohnern von rund 100 000.

■ Ranking

Verblüffend groß ist die Spanne zwischen den Kommunen mit dem meisten Müll und mit dem wenigsten: Freiburg hat unter den Großstädten mit 109 Kilo Haus- und Sperrmüll je Einwohner den Spitzenplatz, Mannheim mit 246 Kilo die rote Laterne. Bei den »städtischen Kreisen« reicht die Spanne von 66 Kilo in Calw bis 204 Kilo im Ortenaukreis. Auf dem Land führt der Main-Tauber-Kreis mit 73 Kilo, im Kreis Biberach sind es 155 Kilo.

■ Akw-Abbruch

Wenig Verständnis hat Minister Untersteller für Kreise, die es ablehnen, sogenannte freigemessene Abfälle aus dem



Die Müllmengen lagen 2016 so niedrig wie noch nie seit Beginn der Statistik. FOTO: DPA

Abbruch der Atomkraftwerke auf ihren Deponien aufzunehmen. Eine Granitplatte in der Küche oder ein Sack Kunststünger strahlen stärker als der Müll, der beim Abbruch der AKW nach Messungen aus dem Atomgesetz fallen und auf Deponien der Kreise entsorgt werden müsse. (dpa)

REGION NECKAR-ALB ZIEMLICH GUT BEIM MÜLLVERMEIDEN

Kreis Tübingen schafft Platz fünf, Reutlingen Rang dreizehn

Reutlingen und Tübingen rangieren in der Hitliste der Müllvermeider ganz weit oben. Mit 99 Kilogramm pro Einwohner und Jahr schafft es Tübingen im Ranking der städtischen Kreise gemeinsam mit dem Zollernalbkreis auf Platz 5. Reutlingen

zwei. Reutlingen folgt mit etwas Abstand und 339 Kilogramm auf Platz 8. Zum Vergleich: Schluss-

licht ist laut Statistik der Kreis Baden-Baden. Dort lassen die Einwohner pro Kopf und Jahr sage und schreibe 505 Kilogramm Abfall abholen. (sel)